

Jetzt geht's los!

Ihr habt gewählt, nun fängt die Arbeit an: In Remscheid und Wermelskirchen beginnen im April die Sitzungen der Jugendparlamente.

„Ich bin auf jeden Fall froh, dass ich wieder drin bin“, gesteht Henning Schulte. Der 15-jährige Gymnasiast aus Wermelskirchen wurde mit 378 Stimmen bereits zum zweiten Mal ins Wermelskirchener Kinder- und Jugendparlament gewählt. „Im Vergleich zum letzten Jahr haben diesmal viel mehr Leute gewählt. Letztes Mal war man noch mit 150 Stimmen locker drin, jetzt sieht das schon knapper aus“, erklärt er. 23 Parlamentarier haben es in Wermelskirchen geschafft, davon sind zehn aus dem alten Jugendparlament



Echte Emotionen gab es bei der Verkündung der Wahlergebnisse im Remscheider Internecafé „RIC“. Foto: Michael Sieber

wieder gewählt worden. Darunter auch Melissa Horn. „Dabei war ich mir erst gar nicht so sicher, ob ich nochmal mitmachen soll“, gesteht die 14-Jährige, die mit 392 Stimmen an der Spitze liegt. Hauptgrund, der gegen eine zweite Wahl sprach, war die Zeit: An bis zu vier großen öffentlichen Sitzungen nehmen die Jugendlichen teil, zusätzlich treffen sie sich alle zwei Wochen in Arbeitsgruppen.

„Aber das macht eigentlich Spaß, deshalb ist das nicht so schlimm“, findet Henning Schulte. Und eigentlich wäre es auch schade gewesen, wenn sie nicht mehr dabei gewesen wäre, meint Melissa Horn. „Wir hätten in den Arbeitsgruppen schon so viel angefangen.“

Fußballturnier in Wermelskirchen?

Neue Spielplätze sollen hier und auch ein Fußballturnier möchte das Kinder- und Jugendparlament auf die Beine stellen. „Wir möchten dieses Jahr etwas machen, was die Jugendlichen auch sehen können. Die wissen ja gar nicht, wie viel Arbeit im Parlament steckt“, schildert Melissa. Bei einer Kennenlern-Fahrt sollen erste Ziele der jungen Parlamentarier festgesteckt werden.

Ein April-Wochenende im Oberbergischen plant auch Gerd Dietrich-Wingender von

der Stadt Remscheid für den neu gegründeten Jugendrat. „Dort sollen sich die Jugendlichen mit ihrer neuen Rolle vertraut machen“, erklärt er. Ein bisschen Rhetorik sollen die Kandidaten lernen und Hintergrundwissen zu Politik und Verwaltung vermittelt bekommen. „Außerdem sollen sie sich schon mal Vorstandskandidaten ausgucken und ihre Ziele besprechen.“

Ein Café für Jugendliche schaffen

Carina-Luisa Hinz freut sich auf das Wochenende: „Viele von den Leuten habe ich ja schon auf den Wahlpartys kennen gelernt“. Die 15-Jährige von der GHS Bikerhöhe wurde mit 150 Stimmen in den Remscheider Rat gewählt. „Ich will mehr Orte für junge Leute schaffen, vielleicht ein Café oder sowas“, überlegt sie. Auch einen Talentwettbewerb für Remscheider Bands würde die Schülerin gerne auf die Beine stellen. Einen Teil ihre Freizeit für den Jugendrat zu opfern, fällt der 15-Jährigen nicht schwer. „Sonst hätte ich mich ja nicht gemeldet.“

Auch der 16-jährige Emre Rafael Nachtwain hat schon große Pläne. Den Problemen zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen will er sich widmen. „Vielleicht könnte man

Streitschlichter ausbilden“, meint er. Dass er mit 168 Stimmen das zweitbeste Wahlergebnis in Remscheid belegte, war für den Schüler des GBG eine große Überraschung. Noch mehr gestaunt hat Jessica Kowalski von der Albert-Schwitzer-Realschule, die ganze 286 Stimmen abstaubte. „Ich habe mich tierisch gefreut“, sagt die 17-Jährige. Jetzt möchte sie speziell in Lennep mehr Freizeitmöglichkeiten für junge Leute schaffen. Ähnliche Pläne hat der 15-jährige Fabian Günther vom Röntgen-Gymnasium: „Ich will mehr Open-Air-Parties und Skate Contests auf dem Rathausplatz“, erklärt er. Die erste richtige Sitzung im großen Sitzungsraum wartet am 29. April auf die 15 Remscheider Parlamentarier. Dann soll der Vorstand gewählt werden. In Wermelskirchen geht es schon am 21. April mit der ersten Sitzung los.

Leibniz-Klasse konnte nicht wählen

Ganz ohne Probleme liefen die Wahlen aber in beiden Städten nicht. In Remscheid beschwerten sich Schüler der 10. Jahrgangstufe des Leibniz-Gymnasiums, dass sie keine Möglichkeit hatten zu wählen. Sie waren in der Zeit im Betriebspraktikum, hatten keine Chance, in der Schule ihr Kreuzchen zu ma-

chen. Im Café RIC durften aber nur die Leute wählen, die nicht in Remscheid zur Schule gehen. „Das ist schief gelaufen“, bedauert Gerd Dietrich-Wingender. Die Schule habe ihren Schülern die Information gegeben, sie könnten im Café wählen. „Das ging aber nicht, sonst hätten wir keine Chance gehabt, zu überprüfen, ob jemand doppelt wählt“, erklärt Dietrich-Wingender. Die Schule hätte entweder früher morgens oder abends für die Betroffenen die Möglichkeit zur Wahl schaffen müssen, meint er. Unter den unfreiwilligen Nichtwählern war auch einer der Kandidaten. „Aber selbst mit den ganzen fehlenden Stimmen hätte er es nicht geschafft“, betont Dietrich-Wingender.

In Wermelskirchen konnte zusätzlich an den Grundschulen gewählt werden. Aber nur eine Grundschülerin schaffte es ins Parlament. Grund dafür ist auch, dass es für die Grundschulkandidaten sehr viel schwerer ist, die nötigen Stimmen zusammen zu bekommen. Die Schülerzahl ist dort geringer und oft gab es an einer Schule mehr als einen Kandidaten. „Das müssen wir noch mal überdenken“, findet Britta Materer vom Wermelskirchener Jugendamt. Bei der Gründung des Parlaments hatten sich Grundschüler allerdings selbst gegen eine Quotierung ausgesprochen. Sandra